

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
28. MAI 1926

REICHSPATENTAMT
PATENTCHRIFT

— **Nr 429538** —

KLASSE **63c** GRUPPE 30
(K 93868 II/63c)

Adolphe Kégresse in Paris.

**Vorrichtung zum Erhöhen der Reibung zwischen dem Laufriemen eines Kraftfahrzeugs
und dem Boden.**

Adolphe Kégresse in Paris.

Vorrichtung zum Erhöhen der Reibung zwischen dem Laufriemen eines Kraftfahrzeugs und dem Boden.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 21. April 1925 ab.

Für diese Anmeldung ist gemäß dem Unionsvertrage vom 2. Juni 1911 die Priorität auf Grund der Anmeldung in Frankreich vom 6. April 1925 beansprucht.

Die gegenwärtig bei den Laufriemenfahrzeugen verwendeten Adhäsionsvorrichtungen bestehen im allgemeinen aus abnehmbaren Zusatzstücken oder Stollen, die mittels Bolzen oder sonstiger besonderer Vorrichtungen auf dem beweglichen Streifen befestigt werden.

Bei den Fahrzeugen mit Bändern verwendet man ebenfalls Stollen sowie Umlegeketten, deren Glieder die Adhäsion dadurch erhöhen, daß sie sich zwischen Reifen und Boden legen.

Die gegenwärtig bei den Laufriemen verwendeten Stollen erfordern ziemlich viel Zeit für ihre Anbringung bzw. Abnahme. Außerdem lassen sie den Laufriemen unter ungünstigen Verhältnissen arbeiten.

Andererseits kommt es bei schlammigem Boden und namentlich bei Lehm Boden vor, daß der an den Reifen klebende Schlamm sich auf denselben ansammelt und mitunter den Zwischenraum zwischen den einzelnen Stollen ausfüllt, so daß deren Wirksamkeit hierdurch begrenzt, wenn nicht ganz und gar in Frage gestellt wird.

Gemäß vorliegender Erfindung werden oben erwähnte Nachteile dadurch vermieden, daß als Adhäsionsvorrichtung Ketten, Kabel, Taue, Seile u. dgl. verwendet werden, die eine passende Adhäsion ergeben, ohne den Laufriemen selbst übermäßig zu beanspruchen und das Ankleben des Schlammes auf dem Laufstreifen selbsttätig verhindern.

Zwecks besseren Verständnisses nachstehender Erläuterungen ist in der Zeichnung ein mit der Vorrichtung gemäß der Erfindung vorgesehener Laufriemen beispielsweise dargestellt.

In dieser Zeichnung ist:

Abb. 1 eine Seitenansicht der Vorrichtung und

Abb. 2 eine Draufsicht derselben.

Auf dem Laufstreifen 1 (Abb. 1 und 2) ist die aus zwei Längsbändern bestehende Vorrichtung angeordnet. Diese (in der Abbildung durch Ketten dargestellten) aus geeignetem Material bestehenden Bänder 2 sind durch eine Anzahl aus Ketten, Kabeln, Seilen u. dgl. bestehender Querstege 3 miteinander verbunden.

Die Vorrichtung ist so angeordnet, daß die

abgewinkelte Länge der Längsstücke 2 der Bänder von der Länge des Laufriemens selbst verschieden ist. Unter diesen Umständen wird natürlich zwischen den so ausgebildeten Adhäsionsvorrichtungen und dem Laufriemen selbst eine gegenseitige Verschiebung eintreten. Die Bänder werden nämlich von dem Laufriemen mitgenommen, und da ihre abgewinkelte Länge kürzer ist als die Länge des Laufriemens, so entsteht notwendigerweise eine gegenseitige Verschiebung zwischen den Querstege 3 und dem Laufriemen selbst, so daß diese Stege durch ihre Verschiebung auf der äußeren Fläche des Laufriemens dieselbe reinigen.

Diese Reinigung erfolgt besonders mit dem oberen Bandteil, bei welchem der Widerstand gering ist, da die Stege auf diesem Stück durch die Last des Fahrzeuges nicht ange-drückt werden.

Dadurch ferner, daß alle Querstege mit den Längsstücken verbunden sind, wird die Beanspruchung auf die ganze Länge der beiden Längsstücke 2 und infolgedessen auf die ganze Länge des Laufriemens verteilt, da diese Längsstücke mit letzterem in Berührung sind.

Endlich hat die Vorrichtung noch den Vorteil, den Laufriemen zu entlasten; durch den ausgeübten Zug wird nämlich der Laufriemen von den Ketten gegen die Antriebsrollen angedrückt, was die Adhäsion des Laufriemens auf den Antriebsrollen erhöht und dadurch gestattet, die höchste Kraft ohne Gleiten und ohne übermäßige Beanspruchung des Laufriemens zur rechten Zeit zu entwickeln.

PATENT-ANSPRUCH:

Vorrichtung zum Erhöhen der Reibung zwischen dem Laufriemen eines Kraftfahrzeugs und dem Boden, dadurch gekennzeichnet, daß zwei je auf einer Seite des Laufriemens befindliche und diesem gegenüber bewegliche Längsbänder, beispielsweise Ketten, durch eine Anzahl aus Ketten, Kabeln, Seilen u. dgl. bestehender Querstege miteinander verbunden sind, die über dem Laufriemen liegen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

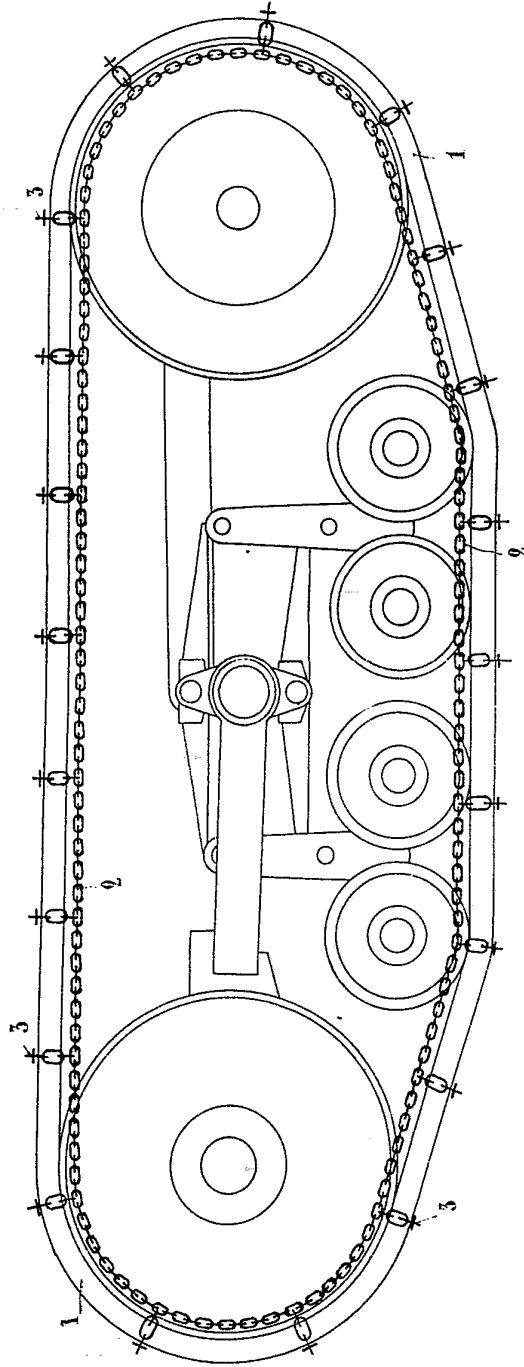


Abb. 2.

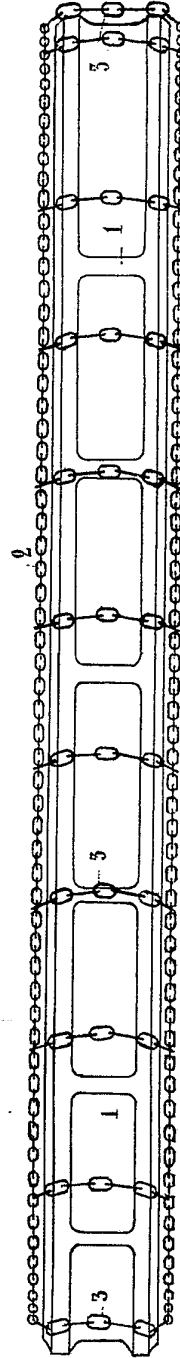


Abb. 1.

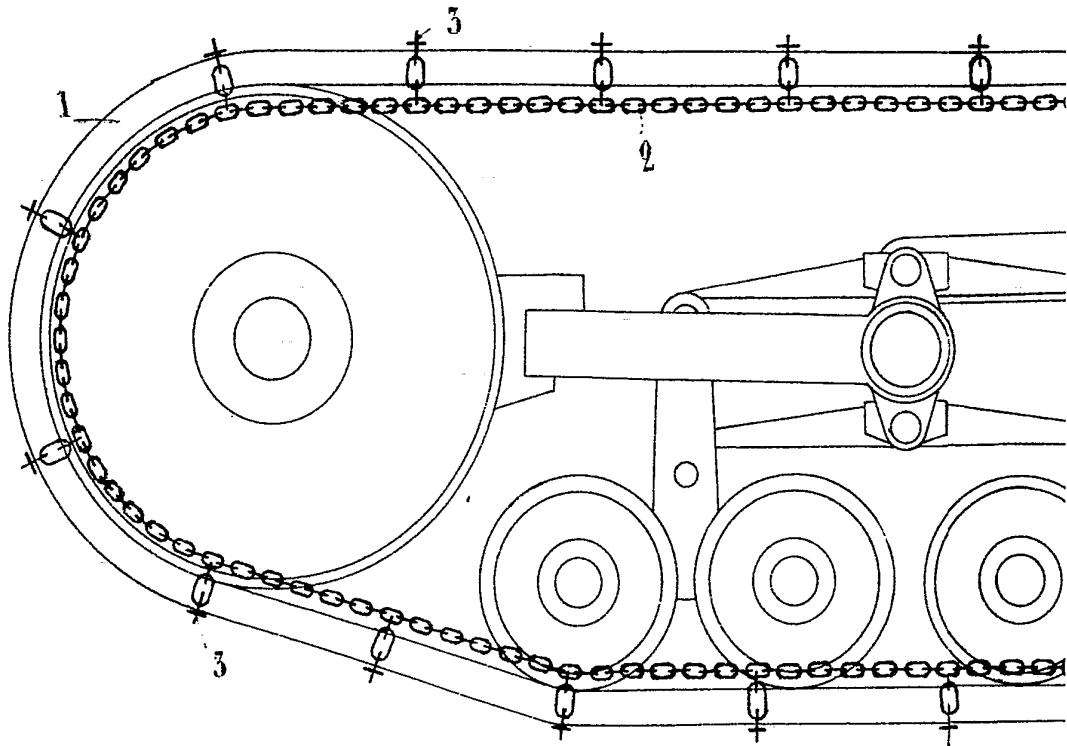


Abb. 2.

